

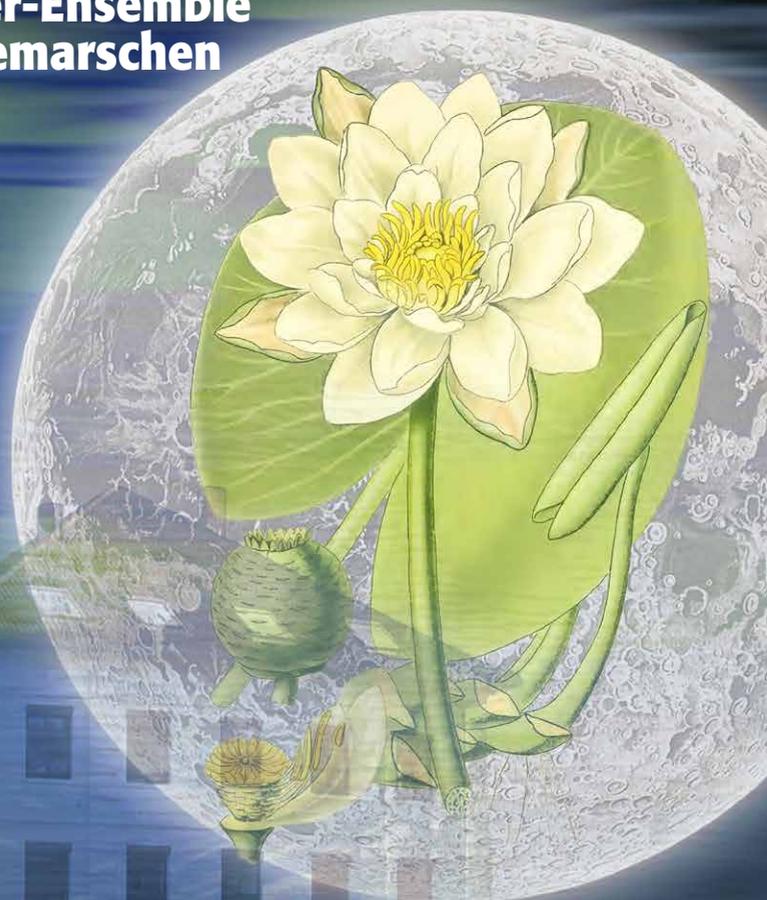
Theodor Storm

Immensee

Beim Durchschreiten der Novelle

Schimmelreiter-Ensemble

Hanerau-Hademarschen



Programm

Schutzgebühr: 3,- €

Inhalt

Grußworte	1
Theodor Storm: Immensee	4
Das Storm-Theater in Hanerau-Hademarschen	5
Die Szenen und ihre Spielerinnen & Spieler	6
Das Produktionsteam	15
Danksagungen an unsere Spender	17



Grußwort des Bürgermeisters

An die Liebhaber unseres Theaterprojektes in Hanerau-Hademarschen und Umgebung.

Mittlerweile haben sich etliche Theateraufführungen in unserer Gemeinde etabliert. Leider hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zwei Jahre musste das Ensemble mit ihren Proben sowie den begehrten Aufführungen pausieren. Nun dürfen wir wieder starten, worüber wir sehr froh sind.

Mit der Novelle *Immensee* von Theodor Storm geht es in diesem Jahr wieder los. Wir sind gespannt, was das Team von Herrn Düwel und Herrn Scharfenstein uns in diesem Jahr präsentieren.

Einige Darsteller aus den vergangenen Aufführungen sind in neue, spannende Rollen hineingewachsen, andere sind hinzugekommen. Auch die Art der Darstellung ist eine völlig andere, mit vielen unterschiedlichen Schauplätzen.

Wir freuen uns mit Ihnen, liebe Gäste auf eine Unterhaltsame Theaterzeit auf dem Gut in Hanerau. Vor allem wünschen wir dem Team viel Freude an ihrem eingeübten Stück, Textsicherheit und großen Szenenapplaus. Wir sind unglaublich stolz darauf in unserer Gemeinde ein solch hochkarätiges Kulturstück unseren Zuschauern präsentieren zu können.

Herzliche Grüße Ihr

Bürgermeister
Thomas Deckner

Grußworte





Es geht weiter... ein Ort spielt seinen Dichter.

Nach der sehr erfolgreichen *Schimmelreiter - Trilogie* in den Jahren 2013-2014-2015 folgte im Jahr 2018 die Aufführung der Storm Novelle *John Riew*. Auch dieses Stück wurde ein großer Erfolg.

Für die Spielzeit 2020 war bereits die Storm Novelle *Immensee* geplant und gemeinsam mit der Hamburger Norden-Theaterproduktion Ende 2019 vorbereitet. Der Regisseur Frank Düwel, im Jahr 2018 mit dem Storm Preis der Stadt Husum ausgezeichnet, inszenierte die Storm Novelle für diesen besonderen Ort unter: „Durchschreiten Sie die Novelle *Immensee*, open air, auf der Gutsinsel Hanerau.“

Unter diesem Motto fanden sich wieder viele begeisterte Darsteller, Helferinnen und Helfer um die Ideen umzusetzen. Jeder einzelne, egal ob Jugendlicher oder Senior, investierte wiederholt viel Freizeit in die gemeinsame, künstlerische Arbeit. Diese wurde dann Anfang 2020 unterbrochen und aus den bekannten Gründen wurden die geplanten Aufführungen sogar mehrfach abgesagt.



Der Dramaturg Manfred Scharfenstein hat in der spielfreien Zeit hervorragend gestaltete Internet-Seiten zur „Zeitüberbrückung“ erstellt. Das Interesse an der Novelle wuchs.

Nun ist es soweit, das *Schimmelreiter Ensemble* spielt Storms Novelle *Immensee*. Mit Frank Düwel steht uns ein renommierter, international tätiger Regisseur und Autor zur Seite. Unter seiner künstlerischen Leitung sind wieder viele begeisterte Darsteller mit großem Engagement dabei.

Der Dramaturg Manfred Scharfenstein hat die Gestaltung des Stückes begleitet. Gemeinsam mit der Gewandmeisterin und Kostümbildnerin Katja Grebe fertigte eine Gruppe hiesiger Näherinnen die stilgerechten Garderoben.

Wir danken allen, die uns diese Kulturarbeit ermöglichen und uns jederzeit selbstlos unterstützen, ganz besonders der Familie Niemöller vom Gut Hanerau. Aufregende, spannende und sehr intensive Monate, ja, bei diesem Stück sogar Jahre des Lernens und Probens sind vorbei. Wir freuen uns auf den 20. Mai 2022, den Tag der Premiere.

Wir wünschen allen Gästen aus nah und fern sowie den Bürgern aus Hanerau-Hademarschen viel Freude beim Durchschreiten der Novelle *Immensee*.

Für das Produktionsteam:

Dieter Leitz

Vorsitzender des Kulturausschusses
Gemeinde Hanerau-Hademarschen

Waltraut Barnstedt

SH - Heimatbund
OV Hanerau-Hademarschen



Immensee



Immensee Beim Durchschreiten der Novelle

Theodor Storm dichtete seine „stille“ Novelle *Immensee* im Jahr 1849, in seiner Zeit als Rechtsanwalt in Husum. Ihr Erscheinen in der zweiten Fassung 1852 machte Storm als Dichter bekannt.

Theodor Storm erzählt in *Immensee* die Geschichte der unerfüllten Kindheits- und Jugendliebe Reinhardts zu Elisabeth. Storm lässt den stillen Wandel seiner Figuren und ihrer Liebe in den Erinnerungen des gealterten Reinhardts lebendig werden.

Im unbekümmerten Spiel am heimlichen Flüsterort in Kindertagen, oder im stillen Liebesversprechen im Waldesidyll beim Erdbeersuchen in der Jugend, immer wieder gibt Reinhardt seinen Gefühlen heimlichen Ausdruck. Seine Liebe zu Elisabeth selbst bleibt aber unausgesprochen.

Es folgen Jahre der Trennung während Reinhardts Zeit als Student in der Ferne. Elisabeth kommt in diesen Jahren dem wohlhabenden und tatkräftigen Erich nahe. Auf Drängen der Mutter wird sie Erich heiraten und ihm auf sein Gut Immensee folgen.

Erst Jahre später bei einem Besuch auf Immensee wird Reinhardt die Unmöglichkeit seiner Liebe erkennen. Beim nächtlichen Schwimmen im See des Gutes vermeint er seine Elisabeth in einer Wasserlilie zu erkennen, die er gefangen im Geflecht von Seerosen nicht zu erreichen vermag. Er verlässt Immensee mit der Gewissheit Elisabeth nie wiederzusehen. Es bleibt ihm nur die wehmütige Erinnerung an seine „Wasserlilie“, als Bild der nahen und doch auf immer unfassbaren Liebe.

Die Inszenierung von *Immensee* lässt die Figuren und Bilder der Geschichte von Reinhardt und Elisabeth in der Landschaft von Gut Hanerau lebendig werden. Der Ort, die Natur und die Dichtung finden zusammen und schaffen gemeinsam unser Theater. Die Gäste erleben sich beim Durchschreiten der Novelle und Gut Hanerau wird zu Storms Immensee.

Das Storm-Theater in Hanerau-Hademarschen

Theodor Storm erwähnte Hademarschen zu seinem Alterssitz. Hier fand der Dichter von 1880 bis zu seinem Tode 1888 sein Altersparadies, in dem seine Novellistik zu großer Reife erblüht. Insgesamt elf Novellen erschuf Storm in Hanerau-Hademarschen.

Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde und Freunde aus der Region spielten mit der *Schimmelreiter-Trilogie* (2013-2015) und *John Riew* (2018) zwei der großen Novellen ihres Dichters am Ort ihres Entstehens. Unter der Leitung des Hamburger Autors und Regisseurs Frank Düwel fand das Theater auf Gut Hanerau eine eigene Theatersprache für das Werk Storms. Eine Arbeit, für die Frank Düwel 2018 den Theodor-Storm-Preis erhielt.

Mit der Freilicht-Aufführung von *Immensee* führt das *Schimmelreiter-Ensemble* mit den professionellen Theaterschaffenden der Hamburger nordentheaterproduktion die Tradition auf Gut Hanerau fort. Mit der Theaterarbeit und den Aufführungen wird das Werk Theodor Storms zu gelebter Weltliteratur am authentischen Ort.



Storm-Theater



I. Von meiner Liebe



In der I. & II. Szene spielen:

Reinhardt (alt)	Herbert Sierk
Sofie/Elisabeth (als Kind)	Ina-Lotta Schröder
Margarethe/Elisabeth (als Kind)	Ida Maschke
Karl/Reinhardt (als Kind)	Lukas Jürgensen
Franz/Reinhardt (als Kind)	Remus Burmeister
Max/Reinhardt (als Kind)	Tamme Struve
Ferdinand/Reinhardt (als Kind)	Paul Peters

Immensee

Aus diesen Blättern steigt der Duft des Veilchens,
Das dort zu Haus auf unseren Heiden stand,
Jahraus und –ein, von welchem keiner wußte,
Und das ich später nirgends wieder fand.

Theodor Storm, Immensee



II. Der Flüsterort



Zusammen
Bub und Mädchen,
Die wanden Kränzelein
Und flochten unversehens
Die Herzen mit hinein.

Die Blumen alle welkten,
Die Bänder lösten sich;
Die Herzen aber hielten
Zusammen ewiglich.

Die Kinder

Bald trat die anmutige Gestalt eines kleinen Mädchens zu ihm. Sie hieß Elisabeth und mochte fünf Jahre zählen; er selbst war doppelt so alt. Um den Hals trug sie ein rotseidenes Tüchelchen; das ließ ihr hübsch zu den braunen Augen.
Reinhardt! rief sie, wir haben frei, frei! den ganzen Tag keine Schule, und morgen auch nicht.
Reinhardt stellte die Rechentafel, die er schon unterm Arm hatte, flink hinter die Haustür, und dann liefen beide Kinder durchs Haus in den Garten, und durch die Gartenpforte hinaus auf die Wiese. Die unverhofften Ferien kamen ihnen herrlich zu Statte. Reinhardt hatte hier mit Elisabeths Hülfe ein Haus aus Rasenstücken aufgeführt; darin wollten sie die Sommerabende wohnen; aber es fehlte noch die Bank. Nun ging er gleich an die Arbeit; Nägel, Hammer und die nötigen Bretter lagen schon bereit. Während dessen ging Elisabeth an dem Wall entlang und sammelte den ringförmigen Samen der wilden Malve in ihre Schürze; davon wollte sie sich Ketten und Halsbänder machen; und als Reinhardt endlich trotz manches krumm geschlagenen Nagels seine Bank dennoch zu Stande gebracht hatte und nun wieder in die Sonne hinaustrat, ging sie schon weit davon am andern Ende der Wiese.
Elisabeth! rief er, Elisabeth! und da kam sie, und ihre Locken flogen. Komm, sagte er, nun ist unser Haus fertig. Du bist ja ganz heiß geworden; komm herein, wir wollen uns auf die neue Bank setzen. Ich erzähl' dir etwas.
Dann gingen sie beide hinein, und setzten sich auf die neue Bank. Elisabeth nahm ihre Ringelchen aus der Schürze und zog sie auf lange Bindfäden; Reinhardt fing an zu erzählen. (...)

Theodor Storm, Immensee



III. Das Picknick



In der III. & IV. Szene spielen:

Lehrer	Alexander Scheubner
Schmetterlingsammler	Björn Sievers

Elisabeth	Marie Fielitz
Elisabeth	Phoebe Franzen
Elisabeth	Tove Mari Paulsen
Elisabeth	Lara Rossol
Elisabeth	Ronja Kirsch
Elisabeth	Ana Gaue
Elisabeth	Malina Janssen

Reinhardt	Henning Stöven
Reinhardt	Leon Krüger
Reinhardt	Henrik Marsen
Reinhardt	Johannes Voigt
Reinhardt	Kevin Fröhlich
Reinhardt	Marcel Karkowski
Reinhardt	Jan Thöming
Reinhardt	Fabian Brockmann
Reiner	Patrick Crismaru



Im Walde

Komm, Elisabeth, sagte Reinhardt, ich weiß einen Erdbeerenschlag; du sollst kein trocknes Brot essen. Elisabeth knüpfte die grünen Bänder ihres Strohhuts zusammen, und hing ihn über den Arm. So komm, sagte sie, der Korb ist fertig. Dann gingen sie in den Wald hinein, tiefer und tiefer; durch feuchte undurchdringliche Baumschatten, wo Alles still war, nur unsichtbar über ihnen in den Lüften das Geschrei der Falken; dann wieder durch dichtes Gestrüpp, so dicht, daß Reinhardt vorangehen mußte, um einen Pfad zu machen, hier einen Zweig zu knicken, dort eine Ranke bei Seite zu biegen. Bald aber hörte er hinter sich Elisabeth seinen Namen rufen. Er wandte sich um. Reinhardt! rief sie, warte doch, Reinhardt! – Er konnte sie nicht gewahr werden; endlich sah er sie in einiger Entfernung mit den Sträuchern kämpfend; ihr feines Köpfchen schwamm nur kaum über den Spitzen der Farrenkräuter. Nun ging er noch einmal zurück, und führte sie durch das Wirriß der Kräuter und Stauden auf einen freien Platz hinaus, wo blaue Falter zwischen den einsamen Waldblumen flatterten. Reinhardt strich ihr die feuchten Haare aus dem erhitzten Gesichtchen; dann wollte er ihr den Strohhut aufsetzen, und sie wollte es nicht leiden; aber dann bat er sie, und dann ließ sie es doch geschehen. (...)

Theodor Storm, *Immensee*



IV. Die Lichtung



Hier an der Bergeshalde
Verstummt der ganze Wind;
Die Zweige hängen nieder,
Darunter sitzt das Kind.
Sie sitzt in Thymiane,
Sie sitzt in lauter Duft;
Die blauen Fliegen summen
Und blitzen durch die Luft.

Es steht der Wald
so schweigend,
Sie schaut so klug darein;
Um ihre braunen Locken
Hinfließt der Sonnenschein.

Der Kuckuck lacht von ferne,
Es geht mir durch den Sinn:
Sie hat die goldnen Augen
Der Waldeskönigin.

V. Weihnachten



Er wäre fast verirret
Und wußte nicht hinaus;
Da stand das Kind am Wege
Und winkte ihm nach Haus!

In der V. Szene spielen:

Reinhardt (als Student) Tore Niemöller
Reinhardt (alt) Wolfgang Krämer

Da stand das Kind am Wege

Ein süßer Duft schlug ihm entgegen; das heimelte ihn an, das roch wie zu Haus der Mutter Weihnachtsstube. Mit zitternder Hand zündete er sein Licht an; da lag ein mächtiges Paket auf dem Tisch, und als er es öffnete, fielen die wohlbekannt braunen Festkuchen heraus; auf einigen waren die Anfangsbuchstaben seines Namens in Zucker ausgestreut; das konnte Niemand anders als Elisabeth getan haben. Dann kam ein Päckchen mit feiner

gestickter Wäsche zum Vorschein, Tücher und Manschetten, zuletzt Briefe von der Mutter und von Elisabeth. (...)

Theodor Storm, Immensee



In der VI. Szene spielen:

Elisabeths Mutter Sandra Ingwersen
Elisabeth Henrieke Kurbjuweit
Reinhardt Fynn Brodersen

Daheim

Als es Ostern geworden war, reiste Reinhardt in die Heimat. Am Morgen nach seiner Ankunft ging er zu Elisabeth. Wie groß du geworden bist, sagte er, als das schöne schwächliche Mädchen ihm lächelnd entgegenkam. Sie errötete, aber sie erwiderte nichts; ihre Hand, die er beim Willkommen in die seine genommen, suchte sie ihm sanft zu entziehen. Er sah sie zweifelnd an, das hatte sie früher nicht getan; nun war es, als trete etwas Fremdes zwischen sie. (...)

Theodor Storm, Immensee



VI. Daheim



Jasmin und Flieder blühen,
Es ist die schönste Zeit,
Ich aber fühle schlimmer
Als je die Einsamkeit.

VII. Blick auf Immensee



In der VII. Szene spielen:

Vorarbeiter
Schmied

Thomas Hollmer
Stephen Schulz

Immensee

(...) der Weg führte an einem Abhang, aus dem die Gipfel hundertjähriger Eichen nur kaum hervorragten. Über sie hinweg öffnete sich eine weite, sonnige Landschaft. Tief unten lag der See, ruhig, dunkelblau, fast ringsum von grünen, sonbeschienenen Wäldern umgeben, nur an einer Stelle traten sie auseinander und gewährten eine tiefe Fernsicht, bis auch diese durch blaue Berge geschlossen wurde. Quer gegenüber, mitten in dem grünen Laub der Wälder, lag es wie Schnee darüber her; das waren blühende Obstbäume, und daraus hervor auf dem hohen Ufer erhob sich das Herrenhaus, weiß mit roten Ziegeln. Ein Storch flog vom Schornstein auf, und kreiste langsam über dem Wasser. — Immensee! rief der Wanderer. Es war fast, als hätte er jetzt das Ziel seiner Reise erreicht; denn er stand unbeweglich, und sah über die Gipfel der Bäume zu seinen Füßen hinüber ans andere Ufer, wo das Spiegelbild des Herrenhauses leise schaukelnd auf dem Wasser schwamm. Dann setzte er plötzlich seinen Weg fort. (...)

Theodor Storm, Immensee



In der VIII. Szene spielen:

Elisabeths Mutter
Elisabeth
Reinhardt
Erich

Angelika Wewer
Mirjam Khedim
Kai Kliefoth
Torben Maaßen

Meine Mutter hat's gewollt

Meine Mutter hat's gewollt,
Den Andern ich nehmen sollt';
Was ich zuvor besessen,
Mein Herz sollt' es vergessen;
Das hat es nicht gewollt.

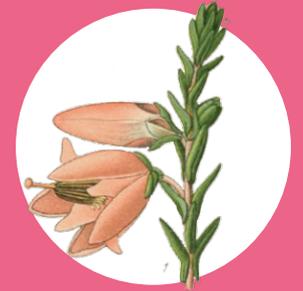
Für all mein Stolz und Freud'
Gewonnen hab' ich Leid.
Ach, wär' das nicht geschehen,
Ach, Könnt' ich betteln gehen
Ueber die braune Heid!

Meine Mutter klag' ich an,
Sie hat nicht wohlgethan;
Was sonst in Ehren stünde,
Nun ist es worden Sünde.
Was fang' ich an!

Theodor Storm, Immensee



VIII. Im Glashaus



IX. Finale



Heute, nur heute
Bin ich so schön;
Morgen, ach morgen
Muß alles vergehn!
Nur diese Stunde
Bist du noch mein;
Sterben, ach sterben
Soll ich allein.

In der IX. Szene spielen:

Reinhardt (alt)	Arno Fröhlich
Reinhardt (alt)	Bernd Krüger
Elisabeth (als Kind)	Zoe Tangermann
Elisabeth (als Geist)	Petra Rehse
Elisabeth (als Geist)	Stine Rohwer
Elisabeth (als Geist)	Wencke Schröder
Elisabeth (als Geist)	Jonna Wendt

Der Alte

Allmählig verzog sich vor seinen Augen die schwarze Dämmerung um ihn her zu einem breiten dunklen See; ein schwarzes Gewässer legte sich hinter das andere, immer tiefer und ferner, und auf dem letzten, so fern, daß die Augen des Alten sie kaum erreichten, schwamm einsam zwischen breiten Blättern eine weiße Wasserlilie.

Theodor Storm, Immensee



Das künstlerische Team

Dramatisierung & Regie	Frank Düwel
Dramaturgische Beratung	Maren Simoneit
Dramaturgie	Manfred Scharfenstein

Kostümbild	Katja Grebe
Bühnenbild	Hanne Lauch

Das Produktionsteam

Leitung	Waltraut Barnstedt Dieter Leitz
Künstlerisches Betriebsbüro	Birgit Kröger
Presse	Birgit Hillig-Peters
Requisiten	Birte Biß
Maske	Eva Guerrero Rodriguez
Regieassistenz & Abendspilleitung	Gesa Brammer
Regieassistenz	Jale Zimmermann
Organisation Rendsburg	Till Stollberg Renate Gaethke-Sander



Team



Team

Das Produktionsteam

Bauten & Technik

Uwe Blender
Sven Wendt
Uwe Brammer
Klaus Kröger

Näherinnen

Annegret Blender
Anja Dietz
Doris Jacobs
Petra Rehse
Birgit Thede
Nicole Struve
Sandra Ingwersen
Doris Nagel
Uta Woiczewski
Christiane Niemöller
Monika Tepker

Verpflegung

Martina Krämer
Birgit Schulz
Silke Maas



Wir danken für die Unterstützung durch Sach- und Geldspenden...

der Stiftung der Spar- und Leih- Kasse in Rendsburg
der Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg
der Kulturstiftung des Kreises Rendsburg - Eckernförde
Dieter und Frauke Rohr, Hanerau - Hademarschen
den Hademarscher Pflegeprofis, Hanerau - Hademarschen
der Firma „Ihr Junggärtner“, Stefan und Melanie Kelterborn, Hanerau - Hademarschen
Bernd und Monika Tepker, Hanerau - Hademarschen
der Theodor - Storm - Apotheke, Dr. E. Niemöller, Hanerau - Hademarschen
Jochen Pahl, Wassermühle, Hanerau - Hademarschen
dem Museum Hanerau - Hademarschen
dem Schuhhaus Popp, Hanerau - Hademarschen
Renate Gaethke-Sander, Hanerau - Hademarschen
dem Autohaus Ohm GmbH, Rendsburg
der Firma constabel, druck und design, Hanerau - Hademarschen
dem Beruflichen Gymnasium Erneuerbare Energien des BBZ am NOK, Rendsburg
den vielen Näherinnen unter Leitung von Annegret Blender

und ganz besonders
Christiane und Rolf - Martin Niemöller, Gut Hanerau



Alte Scheune Gut Hanerau



